



Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)
20. November 2018, 9 Uhr und
21. November 2018, 9 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

Anträge Nrn. 356 und 357 (S. 267): Stadtjugendausschuss: Jugendbeteiligung stärken – Budget für die Jugendkonferenz einrichten (GRÜNE)

Stadtrat Konrad (GRÜNE): Die Jugendkonferenz ist ein niedrighschwelliges Angebot mit hauptamtlicher Unterstützung und ein etabliertes Konzept, wie wir Jugendliche in unserer Stadt beteiligen. Die Gemeindeordnung fordert seit einigen Jahren, dass der Jugendvertretung in der Stadt, falls es denn eine gibt, ein angemessenes Budget und ein Rede- und Antragsrecht zugestanden wird. Zuletzt haben wir dennoch den Antrag auf einen Jugendgemeinderat abgelehnt. Das hat auch gute Gründe. In einem Jugendgemeinderat können nie alle Jugendlichen gleich angesprochen werden. Es ist immer ein Stück weit ein Problem, dass sich Jugendliche, die vielleicht nicht aus besonders elitären Kreisen kommen, selten daran beteiligen. Es ist eine lange Verpflichtung, die nicht alle Jugendlichen eingehen wollen. Es wäre eine neue Parallelstruktur zu einem bestehenden, funktionierenden Konzept. Wenn wir jetzt keine Rechtssicherheit schaffen für die Jugendkonferenz, damit die ein Budget und ein Antragsrecht und ein Rederecht gemäß der Gemeindeordnung bekommen, bekommen wir eventuell diesen Jugendgemeinderat auf Antrag. Denn ein Recht, eine solche Struktur zu fordern, besteht. Wir möchten aber die Jugendkonferenz erhalten. Wir möchten sie stärken. Denn sie ist die einzige Form, die uns bekannt ist, in der sich alle Jugendlichen beteiligen können an der Ausgestaltung einer gerechten Stadt. Wir finden, dass eine Jugendvertretung durchaus alle miteinbeziehen sollte und nicht nur diejenigen, die ohnehin schon beste Voraussetzungen haben.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Ich bin schon etwas entsetzt über die Worte meines Vorredners. Denn im Endeffekt ist es absolut widersprüchlich, was Sie gerade von sich gegeben haben. Sie bringen hier ganz klar die Argumente für die Einführung eines Jugendgemeinderates: Antragsrecht, entsprechende Mittel, um die Themen der Jugend umzusetzen. Aber Sie verweigern sich. Das kann meine Fraktion wirklich nicht verstehen.

Als wir zuletzt den Antrag hier eingebracht hatten, einen Jugendgemeinderat einzuführen, haben wir auch ganz klar gesagt, dass wir die Arbeit, die in der Jugendkonferenz gemacht wurde und gemacht wird, sehr schätzen und dass es keinesfalls unser Ansinnen ist, die Jugendkonferenz damit abzuschaffen. Wir sehen insgesamt die Beteiligungsmöglichkeiten

für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt als sehr wichtig. Wir wollen gerade auch die Jugend an die demokratischen Strukturen heranzuführen, auch für die Arbeit hier in unserem Gemeinderat. Deswegen wäre es für uns auch unerlässlich, beides zu haben, den Jugendgemeinderat und die Jugendkonferenz. Aber ich sehe, Sie sind da wirklich sehr verblendet in die eine Richtung.

(Zuruf)

- Beratungsresistent, genau, das ist das richtige Wort!

Die Jugendkonferenz hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Wir sehen das, wir sind auch regelmäßig dabei. Wir begrüßen es auch, dass durch die Strukturen, die geschaffen wurden, diese jetzt jährlich durchgeführt werden kann. Aber auch eine Jugendkonferenz spricht nicht alle Jugendlichen in der Stadt an und kann auch aufgrund der Fülle der Themen gar nicht alles behandeln, wenn sie einmal im Jahr für drei Stunden zusammentritt.

Natürlich sollte die Jugendkonferenz über eigene Mittel verfügen. Da haben wir gar nichts dagegen. Aber wir sehen es jetzt nicht für erforderlich, dass wir eigene Mittel in den Haushalt einstellen müssen. Insgesamt ist die Jugendkonferenz über die Stelle beim Stadtjugendausschuss betreut. Da sind so viele Mittel vorhanden, da muss es doch möglich sein, 3.000 oder 6.000 Euro für die Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, so dass wir heute diesen Antrag ablehnen werden.

Stadträtin Moser (SPD): Die Jugendkonferenz ist eine großartige Möglichkeit, Jugendliche schon früh an Beteiligung heranzuführen. Dies gelingt insbesondere dadurch hervorragend, weil Jugendliche ihre Wünsche und Anregungen vor Entscheidungsträgern zum Ausdruck bringen können. Alle größeren Fraktionen sind seit Jahren in der Jugendkonferenz vertreten. Sie wissen ganz genau, wovon ich spreche. Sie fühlen sich ernst genommen, weil einige Monate später auch beim JUKO-Check ihre Anliegen erneut thematisiert werden. Dort wird geschaut, was umgesetzt wurde und warum manche Wünsche nicht realisierbar sind. Sie lernen, dass Engagement vor Ort sich auszahlen kann, aber auch, dass es manchmal mehrere Anläufe braucht und Hartnäckigkeit gefragt ist.

Im Übrigen bin ich überzeugt davon, dass die Jugendkonferenz eine Plattform für Jugendliche ist, die über den Jugendgemeinderat nicht erreicht werden würde. Die Jugendkonferenz wird vom Stadtjugendausschuss begleitet. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz zum Wohle der jungen Menschen. Für die Umsetzung des Beteiligungsprozesses und die Organisation der Jugendkonferenz benötigen die Jugendlichen ein eigenes Budget, das übrigens auch in der Gemeindeordnung in § 41 vorgesehen ist. Der Stadtjugendausschuss wird die Jugendlichen bei der Verwaltung des Budgets unterstützen. Wir stimmen dem Antrag zu.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Auch ich nehme regelmäßig an der Jugendkonferenz teil von Seiten des Gemeinderates, um mir direkt anzuhören, was die Anliegen der Jugendlichen sind. Das ist eine hervorragende Einrichtung, die ich, wie Sie alle auch, zu schätzen weiß. Von daher gehen wir gerne den Antrag der GRÜNEN mit in beiden Punkten.

Ich möchte jetzt nicht die Debatte über den Jugendgemeinderat nachvollziehen. Die Debatte hatten wir. Für beides gibt es Vor- und Nachteile. Tatsache ist, der Antrag wurde abge-

lehnt. Tatsache ist, derzeit ist die Jugendkonferenz die beste Struktur der Jugendbeteiligung, die wir in Karlsruhe haben. Wir haben derzeit noch keine Jugendvertretung gemäß Gemeindeordnung in Karlsruhe. Derzeit ist vorgesehen, dass die Jugendkonferenz ausgebaut werden soll zu einer Jugendvertretung gemäß Gemeindeordnung. Dazu gehört auf jeden Fall auch ein eigenes Budget. Aber ein eigenes Budget würde die Jugendkonferenz auch brauchen, wenn sie nicht Jugendvertretung gemäß Gemeindeordnung wird. So oder so ist es auf jeden Fall sinnvoll, dem Budget für die Jugendkonferenz heute zuzustimmen.

Der Vorsitzende: Wenn Sie einverstanden sind, würde ich beide Punkte zusammen aufrufen, einmal die 6.000 Euro zur Einrichtung und einmal die 3.000 Euro zum Budget. Ich habe jetzt keine Wortmeldung wahrgenommen, die darin unterscheiden in der Zustimmung oder Ablehnung. Dann können wir jetzt in die Abstimmung gehen. – Das ist eine mehrheitliche **Zustimmung**.

(...)